nommen hätten. 5000 weitere Boeren hätten aber in der Nähe bereit gestanden. Daß der übrige Theil von Broadwood's Truppe gerettet wurde, sei nur dem Heroismus zu danken, mit dem die Kanoniere die Kanonen unter Kreuzfeuer retteten. Dies habe die Boeren daran verhindert, den Bach oder die Hügel zu verlassen. Aus der Nähe hätten die Boeren schlecht geschossen, denn wenn sie genauer geschossen haben würden, wäre kein Artillerist oder Roberts'scher Reiter entkommen. Als sie aber von 1700 Meter aus auf die Kanonen feuerten, schossen sie furchtbar genau. Die Kanoniere ließen sich jedoch nicht verjagen. Die Boeren nahmen 410 Gefangene von den Wasserwerken, darunter 20 Officiere, mit sich. — Bei Winberg gab Burnham vor, daß er zu den Verwundeten gehöre. Dadurch erhielt er bessere Gelegenheit zum Entkommen. Er glitt vom vordersten Wagen herab, ließ den Wagen über sich weggehen und rollte in einen Graben, während die Escorte der Boeren vorbeiritt. In diesem Graben blieb er bei brennender Sonne zwölf Stunden liegen. Da er sich darauf krank fühlte und einen Sonnenstich fürchtete, arbeitete er sich Nachts nach Bloemfontein zurück. Tagsüber verbarg er sich. Burnham sagt, die Boeren seien über den weiteren Verlauf des Krieges verschiedener Ansicht. Die Einen sprächen von einem zweijährigen Guerillakrieg, Leute der besseren Classe aber sagen, sie würden wissen, wann sie geschlagen seien und dann das Unvermeidliche annehmen. (Frkft. Ztg.)

Deutsches Reich.

§. **Berlin**, 10. April. (Das Centrum als Stütze bei den „Stürmen der Zeit".) Der Vater der lex Heinze hat in einer Rede in Köln eine pathetische Drohung gegen die Regierung ausgesprochen, falls sie bei der lex Heinze vor dem liberalen Ansturme zurückweichen wolle. Herr Roeren hat erklärt: „Die Regierung genießt keinen Ueberfluß an Vertrauen. Geht sie dazu über, einen Gesetzentwurf, der von der Mehrheit des Volkes angenommen ist, fallen zu lassen, so bringt sie sich um den Rest des Vertrauens in den gesitteten Kreisen des Volkes, auf die sie sich allein in den Stürmen der Zeit, die sicher kommen werden, stützen kann." Die gesitteten Kreise des Volkes sind natürlich in erster Reihe die des Centrums. Was für Stürme der Zeit meint nun Herr Roeren, politische Stürme oder sociale Stürme? Sturm von außen her oder durch den inneren Feind hervorgerufen? Gegen den Sturm von außen her müssen die Fensterläden gut verwahrt werden, d. h., Deutschland muß nach Möglichkeit gerüstet sein, um den Gegner erfolgreich abwehren zu können. Das Centrum aber hat die Heeresforderungen von 1887 und 1893 abgelehnt, es hat die Marineforderung vom Frühjahr 1897 großentheils abgelehnt, ein Theil von ihm hat die Flottenvorlage vom Frühjahr 1898 abgelehnt und es wird sicherlich nicht an einer Reihe von Centrumsleuten — wie viele es sein werden, läßt sich noch nicht übersehen — fehlen, die selbst bei der befriedigenden Lösung der Deckungsfrage doch gegen die neue Flottenvorlage stimmen werden. Was den Kampf gegen die Socialdemokratie anlangt, so hat das Centrum sowohl beim Socialistengesetze, als beim Arbeitswilligengesetze vollkommen versagt. Ein Oberlandesgerichtsrath sollte doch wissen, daß jedes Urtheil begründet werden muß. Wenn Herr Roeren also das Centrum als nothwendigen und alleinigen Schutz der Regierung den Stürmen der Zeit gegenüber erklärt, so möge er gütigst den Beweis dafür beibringen, sonst wird man seine stolzen Worte für eine haltlose Phrase erklären müssen.

+ **Berlin**, 10. April. (Die Ersatzwahl in Offenburg-Kehl und die radicalen Parteien.) Nachdem auch die Nationalliberalen einen Candidaten für die Reichstagsersatzwahl in Offenburg-Kehl aufgestellt haben, wird der Wahlkampf in voller Heftigkeit — im Großherzogthum Baden werden politische Kämpfe ja immer mit großer Energie geführt — beginnen. Obwohl der Wahlkreis zu 69 Proc. katholisch und seit einem Jahrzehnt durch das Centrum vertreten ist, hat doch an sich die nationalliberale Partei Aussicht, den Kreis zu erobern. Der Wahlkreis war in 6 von 10 Legislaturperioden nationalliberal vertreten, nämlich 1871, 1874, 1877, 1878, 1881 und 1887. Noch bei den Wahlen von 1893 erhielt der nationalliberale Bewerber in der Hauptwahl eine größere Stimmenzahl, als der ultramontane Candidat, nämlich 6766 Stimmen gegen 5766, also genau 1000 Stimmen mehr. Wenn er damals, ebenso auch wie bei den letzten allgemeinen Wahlen dem Centrumscandidaten gegenüber unterlag, so ist dies lediglich auf die Unterstützung des Centrums durch die radicalen Parteien bei der Stichwahl zurückzuführen. Bei den allgemeinen Wahlen von 1898 scheint die Volkspartei die Socialdemokraten noch an rührender Unterstützung des schwarzen Bewerbers übertroffen zu haben, denn während die Volkspartei 1893 noch nahezu 900 Stimmen aufgebracht hatte, wurden 1898 volksparteiliche Wahlzettel überhaupt nicht abgegeben; so sind die ca. 1000 Stimmen, die das Centrum bei der Hauptwahl 1898 mehr hatte, als bei derjenigen von 1893, zu erklären. Bei der Stichwahl blieben freilich die Socialdemokraten an rührendem Eifer hinter den Volksparteilern nicht zurück, und so kam es, daß der Centrumscandidat in der Stichwahl um 2300 Stimmen zunahm, der nationalliberale Bewerber hingegen nur um 1100. Nun haben sowohl die radicalen Parteien und in erster Reihe die Socialdemokraten in Baden gelegentlich des Kampfes um die lex Heinze sehr energisch gegen ihre Freunde vom Centrum Front gemacht und in diesem Kampfe gegen den Culturrückschritt Schulter an Schulter mit den Nationalliberalen gefochten. Unterstützen sie bei der Ersatzwahl das Centrum ebenso, wie im letzten Jahrzehnt, so wird man den Zorn der radicalen Parteien über die Culturfeindlichkeit der Ultramontanen mit Fug als eitel Flunkerei erklären müssen. Denn wenn man durch die Wahl eines Centrumsmannes die Zahl der Freunde der lex Heinze im Reichstage vermehrt, so kann man sich die großen Worte gegen das Gesetz bei Volksversammlungen und in der Presse ersparen. Die Ersatzwahl in Offenburg wird somit ein Prüfstein für die politische Reife und die Ehrlichkeit der radicalen Parteien in Baden sein. Können diese Parteien es nicht über das Herz bringen, einen nationalliberalen Bewerber direct zu unterstützen, so sollten sie sich wenigstens, da sie ja ohnehin für sich selbst nicht die mindesten Chancen haben, der Stimme enthalten und nicht wie 1898 die Volkspartei im ersten und die Socialdemokratie im zweiten Wahlgange für den klerikalen Candidaten stimmen. Findet der Kampf lediglich zwischen Nationalliberalen und Centrum statt, so sind die Aussichten für den nationalliberalen Bewerber keineswegs schlechte.

* **Berlin**, 10. April. (Die Postdampfschiffsverbindung mit Afrika.) Nach dem soeben vom Bundesrath verabschiedeten Entwurf eines Gesetzes zur Ergänzung der Gesetze über Postdampfschiffsverbindungen mit Afrika wird der Reichskanzler ermächtigt, nach Ablauf des gegenwärtigen Vertrages die Einrichtung und Unterhaltung einer vierzehntägigen Postdampfschiffsverbindung mit Ostafrika und einer vierwöchentlichen Postdampfschiffsverbindung mit Südafrika auf eine Dauer bis zu 15 Jahren an einen geeigneten deutschen Unternehmer zu übertragen und in dem hierüber abzuschließenden Vertrage eine Beihilfe bis zum Höchstbetrage von jährlich einer Million dreihundertundfünfzigtausend Mark aus Reichsmitteln zu bewilligen. Diese Verbindungen können durch eine abwechselnd von Osten und von Westen um Afrika fahrende Hauptlinie und eine durch den Suezcanal nach und von Ostafrika fahrende Zwischenlinie hergestellt werden. Die Fahrgeschwindigkeit muß für neu zu erbauende Schiffe im Durchschnitt mindestens betragen: 1) auf der Hauptlinie a. in der westlichen Fahrt, sowie auf der Strecke zwischen Neapel und Dar-es-Salaam in der östlichen Fahrt 12 Knoten, b. auf den übrigen Strecken der östlichen Fahrt 10½ Knoten, 2) auf der Zwischenlinie 10 Knoten. Der Unternehmer ist zu verpflichten, auf Verlangen des Reichskanzlers innerhalb der Vertragsdauer auf der Hauptlinie für neu zu erbauende Schiffe eine Erhöhung der vertragsmäßigen Fahrgeschwindigkeit eintreten zu lassen, soweit auf einer ausländischen Concurrenz-Postlinie eine Steigerung der vertragsmäßigen Fahrgeschwindigkeit erfolgt. Die Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit hat ohne besondere Gegenleistung des Reiches zu erfolgen, soweit der Unternehmer der ausländischen Postlinie die für seine Dampfer vorgeschriebene Fahrgeschwindigkeit ohne Erhöhung der vertragsmäßigen Gegenleistung leistet. Die Vorlage, die durch die Ereignisse in Südafrika eine ganz besondere actuelle Bedeutung gewinnt, wird dem Reichstag alsbald zugehen.

⊙ **Berlin**, 10. April. (Telegramm.) Zur gestrigen Abendtafel bei dem **Kaiserpaar** waren keine Einladungen ergangen. — Der Kaiser unternahm heute Morgen mit der Kaiserin den gewohnten Spaziergang im Thiergarten, hatte im Auswärtigen Amt eine Besprechung mit dem Staatssekretär Grafen von Bülow und hörte im königl. Schlosse von 10 Uhr ab die Vorträge des Kriegsministers v. Goßler, des Chefs des Militärcabinets v. Hahnke, des Präses der Generalordenscommission Gen.-Lieut. Prinzen zu Salm-Horstmar und des Chefs des Admiralstabes v. Diederichs. Zur Frühstückstafel waren keine Einladungen ergangen. — Heute Morgen um 10 Uhr 36 Min. traf die Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein hier ein.

⊙ **Berlin**, 10. April. (Telegramm.) Der **Kaiser** hat an den Oberbürgermeister von Berlin Kirschner telegraphirt: „**Kaiser Franz Josef** hat Mir die hocherfreuliche Mittheilung zugehen lassen, daß er beabsichtige, in den ersten Tagen des Mai die Kaiserin und Mich zu besuchen. Ueberzeugt, daß die Bürger Meiner Residenz in treuer Verehrung und mit warmer Zuneigung zu dem hohen Gaste emporblicken, der einst ein treuer Freund unseres unvergeßlichen großen Kaisers war, theile Ich Ihnen den bevorstehenden Besuch mit, damit Meine Berliner frühzeitig in der Lage sind, die Stadt zum Willkommen für Meinen verehrten und treuen Verbündeten würdig zu schmücken."

⊙ **Berlin**, 10. April. (Telegramm.) Die „Germania" erfährt, Graf **Ballestrem** sei vom **Papste** sehr gnädig empfangen worden, der Papst habe jedoch kein Wort über die **Flottenvorlage** geäußert. — Dasselbe Blatt hört weiter, das Befinden Dr. **Lieber's** in Camberg sei andauernd durchaus zufriedenstellend, wenngleich der Reconvalescent noch in mancher Beziehung die Nachwehen seiner schweren Krankheit verspüre.

B. **Berlin**, 10. April. (Privattelegramm.) Der „Nat.-Ztg." wird geschrieben: Nach Privatnachrichten aus Dar es Salaam ist dort schon gegen Ende Februar Oberst Gerding eingetroffen, um das Project der **Deutsch-Ostafrikanischen Centralbahn** zu begutachten. Wie wir hören, spricht sich derselbe hierüber, so wie über die Entwicklungsfähigkeit des Schutzgebietes äußerst günstig aus, erklärt sich auch mit der von Hauptmann Schlobach ermittelten Trace einverstanden und befürwortet den sofortigen Beginn des Baues. Um so niederschlagender wird es im Schutzgebiet empfunden werden, wenn dort die Nachricht über den Abstrich selbst der geforderten kleinen Summe für die Vorbereitungsarbeiten eintreffen und zugleich die oberflächliche Behandlung dieser hochwichtigen Frage durch den Reichstag, insbesondere der Herren Dasbach und Cassorten, zur Kenntniß der dortigen Bewohner gelangt sein wird.

— Nachdem durch den Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1900 die Mittel für zwei im Patentamt neu zu errichtende Abtheilungen bewilligt worden sind, ist dem Bundesrath der Entwurf einer kaiserlichen Verordnung zugegangen, durch welche auf Grund des § 17 des Patentgesetzes eine 7. und 8. Abtheilung im Patentamt gebildet werden sollen. Für Beschwerden gegen Beschlüsse der beiden neuen Abtheilungen soll die Beschwerdeabtheilung I zuständig sein.

— **Der Gesandte Griechenlands am Berliner Hofe**, Herr **Rhangabé**, ist von seinem Monate langen Urlaub, den er meist bei seiner verheiratheten Tochter in Smyrna zubrachte, wieder auf seinen Posten nach Berlin zurückgekehrt.

* **Hamburg**, 9. April. Der „Hamb. Corresp." schreibt: Die Führer der seinerzeit von britischer Seite aufgebrachten Reichspostdampfer „Bundesrath", „Herzog", „General" sind, wie wir hören, hier unter Anderem auch über die Behandlung der an Bord ihrer Schiffe befindlichen Post durch die britischen Behörden befragt worden. Die Aussagen der Schiffsführer ergeben, daß eine Beschädigung der Postsachen nicht vorgekommen ist, diese vielmehr britischerseits unberührt geblieben sind.

* **Köln**, 9. April. Mit dem heutigen Tage sind die Façadenreiniger in den Ausstand getreten, nachdem die Meister die auf Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit hinzielenden Forderungen der Gesellen abgelehnt hatten. — Zu dem Streik der Anstreicher und Malergehilfen wird mitgetheilt, daß die Gesellen sowohl, als die Meister das Kölner Gewerbegericht als Einigungsamt anerkannt haben.

* **Gotha**, 10. April. Heute Mittag traf der Großherzog von Sachsen-Weimar in Begleitung des Ritmeisters Grafen von Bylandt zu kurzem Besuche am herzoglichen Hofe hier ein.

v. **Rudolstadt**, 10. April. Der kürzlich zum meiningenschen Landtagsabgeordneten gewählte Verleger und Redacteur Hoffmann in Saalfeld wurde von der Strafkammer wegen Beleidigung des Majors z. D. Messerschmidt hier zu 40 ℳ Geldstrafe verurtheilt. Der Verurtheilte hatte einen Artikel im „Volksblatt" aufgenommen als Entgegnung auf ein von Major z. D. Messerschmidt an die Kriegervereine des Fürstenthums erlassenes Circular. In dieser Entgegnung sah das Gericht die öffentliche Beleidigung.

* **Nürnberg**, 9. April. Bei der bevorstehenden Landtagsersatzwahl für den verstorbenen Abg. Oertel wird Pfarrer Hoechner aus Unterampfrach als liberaler Candidat fungiren. Das Compromiß zwischen Conservativen und Liberalen ist durch das Scheitern der geplanten Candidatur Pfanner gesprengt.

* **Metz**, 9. April. Die hier von der Vereinigung der Sachsen und Thüringer in Gang gebrachte Bewegung zur Errichtung einer Bismarck-Säule wird bald zu einem befriedigenden Abschlusse gelangen. Das Erinnerungszeichen wird nach einer Entscheidung des commandirenden Generals Grafen Haeseler auf dem Berge im Westen Aufstellung finden, der die stolze Veste St. Quentin oder heute Prinz Friedrich Karl trägt. Auf einem der den Abhang darstellenden Berghügel, von welchem aus der letzte Kaiser von Deutschland die alte Reichsstadt Metz (1552) vergeblich belagerte, der sogenannten Butte Charles-Quint, wird sich die Säule dem Auge des Beschauers von der berühmten Metzer Esplanade aus wirkungsvoll darstellen. Am Vorabend des Geburtstages des heimgegangenen Altreichskanzlers wurde auf einem vorläufigen Gerüstbau das erste Bismarckfeuer in den Reichslanden angezündet, das im kommenden Jahre in lodernder Helle, das liebliche Moselthal erleuchtend, von der alsdann vollendeten Säule aus erneuert werden und Kunde geben soll von der Verehrung eines dankbaren Geschlechtes.

* **München**, 9. April. Der „Bayerische Kurier" bringt heute folgende Nachricht:

„Die „Neue Bayerische Zeitung", die bekanntlich zu Neujahr 1899 als allein echtes und unverfälschtes Centrumsorgan von Herrn Philipp Frick gegründet wurde, liegt in den letzten Zügen. Wir haben den Eintritt dieses Ereignisses auf die Zeit vorhergesagt, „wenn die Wahlen vorbei und das Geld gar ist". Nun scheint auch das Geld gar geworden. Das von Geburt aus kranke Unternehmen soll durch Gründung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter dem vorbringlichen Namen „Centrumspresse" über Wasser gehalten werden, unter Ausgabe von Antheilscheinen von je 500 ℳ"

Die Meldung wird von der „Correspondenz Hoffmann" in folgender Weise bestätigt:

„Die „Neue Bayerische Zeitung" ist in das Eigenthum der Centrumspartei übergegangen. Zur Uebernahme hat sich eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gebildet, bestehend aus den Abgg. Dr. Daller, Oberbahnamtsinspector Frank, Dr. Schädler, Lerno, Aichbichler, Dr. Pichler, Eichenberger, Schönner, Oberzollrath Mayer, Redacteur des „Arbeiter" Präses Huber, Redacteur Moritz Schmidt und Benefiziat Knoz."

Oesterreich-Ungarn.

Die Reise des Kaisers nach Berlin.

* **Wien**, 10. April. (Telegramm.) In der Fortsetzung ihrer Besprechung würdigen die Blätter die hervorragende Bedeutung des Besuchs des Kaisers Franz Joseph am Berliner Hofe. Das „Fremdenblatt" hebt hervor, die innigen persönlichen Beziehungen zwischen den beiden verbündeten Staaten bildeten ein besonderes Bindemittel, durch das ein Nebeneinandergehen ein lebendes organisches Einverständniß werde, welches beiden Reichen ein erhöhtes Sicherheitsgefühl verleihe. Das Blatt meint schließlich, wenn die Reise auch Anlaß biete, politische Angelegenheiten zu erörtern, so sei es doch ein Fehlschluß, ihre Ursache in irgend welchen bestehenden Fragen zu suchen. Die „Neue Freie Presse" sagt: Es gebe in Berlin zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland nichts abzumachen, was nicht schon abgemacht wäre, und daß die im Dreibunde vereinigten centraleuropäischen Mächte in majestätischer Unerschütterlichkeit fortbestehe, werde neuerlich durch ein weithin sichtbares Zeichen dargethan. Das zufällige Zusammentreffen des Kaiserbesuches mit den latenten Gährungen auf dem Balkan besprechend, kommt das Blatt zu dem Schlusse, daß auch das Verhältniß zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland erhaben sei über die Versuche auf dem Balkan eine Rivalität zwischen beiden Reichen zu entfachen. Das „Neue Wiener Tagblatt" meint, die Anwesenheit des Kaisers bei der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen könne als ein symbolischer Act aufgefaßt werden. Die Freundschaft der beiden Kaiserdynastien vererbe sich nun schon ins dritte Geschlecht und werde sich hoffentlich darüber hinaus vererben.

* **London**, 10. April. (Telegramm.) Ueber den bevorstehenden Besuch des österreichischen Kaisers in Berlin schreibt die „Morningpost": Die Eintracht der beiden Herrscher bilde die große Schutzwehr für den Frieden des Festlandes. Ihr Bündniß neutralisire das Uebergewicht Rußlands und gewähre thatsächlich die Bürgschaft, daß keine Macht jemals die Obergewalt in Europa erlangen werde. Es sei sehr zu hoffen, daß die Herzlichkeit zwischen Oesterreich und dem deutschen Reiche lange anhalten werde. Nichts könne sie mehr fördern als der freundliche Verkehr zwischen den Kaiserhäusern. (Voss. Z.)

Kaiser Franz Josef tritt am 28. April die Reise nach Pest an und bleibt dort bis zum 4. Mai. Am 5. Mai trifft er in Berlin ein und wird hier drei Tage verweilen.

Afrika.

Von der Goldküste.

* **Accra**, 9. April. (Telegramm.) Heute ging eine Truppe von 102 Hausas zum Entsatze Kumassis ab. Das Fort Kumassi ist offenbar eingeschlossen. Die Aschantis nahmen einige Eingeborene gefangen. Der Aufstand breitet sich weiter aus.

Frankreich im Hinterlande von Marokko.

* **Paris**, 10. April. (Telegramm.) Es heißt, die Regierung sei mit der Ausdehnung, die der Befehlshaber des algerischen Armeecorps dem Zuge nach Tidikelt und Tuat gerade jetzt gegeben hat, unzufrieden und habe ihm dies ausgesprochen.

Eine etwas abweichende Lesart dieser Meldung bringt ein Drahtbericht aus Algier, wonach der Kriegsminister dem Commandanten des 19. Armeecorps, General Grisot, einen Tadel ertheilt hat, weil dieser in seinem Corpsbefehl über die Besetzung Inrhars einer Depesche Erwähnung that, demzufolge bei dem gefangenen Pascha von Inrhar eine Correspondenz mit der marokkanischen Regierung gefunden worden sei. Es wäre nur verwunderlich, wenn erst jetzt, gerade im Augenblick der Besetzung von Igli, dieser Tadel veröffentlicht würde. Vielleicht, meint die „Voss. Ztg.", thut man in Paris nur so, als sei man unzufrieden, um etwaigen diplomatischen Anfragen gegenüber eine bequemere Stellung zu haben; daß die Franzosen gutwillig wieder aus Tuat und Tidikelt herausgehen würden, daran ist natürlich nicht zu denken.

Amerika.

Boerensympathien.

* **Philadelphia**, 10. April. (Telegramm.) Gestern wurde in der Musikakademie eine große Versammlung der hiesigen männlichen Schuljugend abgehalten, in der Ansprachen zu Gunsten der Boeren gehalten wurden. Einer der Redner war der frühere Hilfssekretär im Departement des Innern Webster Davis. Es wurde ein Schüler gewählt, der dem Präsidenten Krüger persönlich eine von 22 000 Schulknaben unterzeichnete Adresse, in welcher die Hoffnung auf den Sieg der Boeren ausgesprochen wird, überbringen soll. (Man hat es hier wohl nur mit einem etwas geschmacklosen Wahlmanöver zu thun. D. Red.)

Schutzmarke

Bei **Nieren- und Blasenleiden, Harngries** und **Gicht**, bei **Catarrhen** der **Athmungs-** und **Verdauungs**-Organe wird von ärztl. Autoritäten

die Lithion-Quelle

Salvator

mit ausgezeichnetem Erfolge empfohlen.

Harntreibende Wirkung!

Angenehmer Geschmack! Leichte Verdaulichkeit!

Käuflich in Mineralwassergeschäften, eventuell bei der Salvator-Quellendirection in Eperies.

Gr. Tuchhalle, Brühl 2. **PATENTE** etc. schnell & gut Patentbüreau. **SACK – LEIPZIG** Gr. Tuchhalle, Brühl 2.

Fabrik und Ausstellung für Beleuchtungs-Gegenstände aller Art, Kochherde, Kocher, Apparate &c., Bader, Heiz- u. Backöfen. D. R. P.

Gas | Fernsprecher 1213. **Robert Kutscher**, 8 Königstraße, Leipzig.

Julius Blüthner

Kaiserl. und Königl. Hofpianofortefabrik

Eingang Weststrasse 59.

Bureau Debet & Credit (Bohndorff & Co.) Leipzig,

Tel. 5972. gegr. 1877. Schletterstrasse 3, Tel. 5972. ertheilt Auskünfte üb. Firm. od. Privatpers. d. In- u. Ausl.; besorgt tücht. Ag. u. solv. Adr. all. Branch., sow. Einz. v. Geld. u. g. Bed. ff. Ref. a. all. Pl.

Neuestes und nützlichstes Ostergeschenk bildet der berühmte, vielfach prämiirte **„Magic Weaver" Stopf-Apparat**, mit welchem jedes Schulkind alle im Haushalte vorkommenden Stoffarbeiten an Strümpfen, Leinenzeug &c. ganz selbstständig (kein Nähmaschinentheil) schnell und wunderschön gleichmäßig wie neu gewebt herstellen kann. Preis mit Probeurk. u. illustr. Anleit. 3 ℳ G. Schubert, Dresden, Marienstr. 13.

Steinlicht-Glühkörper, unübertroffen, **Gasanlagen, Installation** billigst Fernspr. 3765. **Otto Hentze, Hallesche Straße 5.**

Das solideste Fahrrad ist

„Wanderer".

Verkaufsstelle: Franz Seiffert, Leipzig, Harkortstrasse 1.

Confirmations-Gratulanten

wird mit Vorliebe ein Glas **Südwein** angeboten. Es eignen sich hierzu besonders die beliebten **Portweine, Sherris, Malagas u. s. w.** der **The Continental Bodega Company, Grimmaische Straße 8**, gegenüber Reichsmarkt.

Caviar Fürs Fest: Hochprima Astrach. à Pfd. 8, 10, 12, 15 Mark, Ural à Pfd. 6u. 7 ℳ Prompt. Versandt n. auswr. **Kiessig & Co.**, Nicolaistr. 2.

Hausfrauen empfehl. noch f. Fest besond. billig alle **Gemüse-, Früchte-, Fischconserv., Sardell., P.-Zung., Oetjard.**

Tageskalender.

Adressen aller Branchen, Stände und Länder liefert unter Garantie Welt-Adressen-Verlag Emil Reiß, Leipzig. Catalog gratis. Fernspr. 3229. Telegr.-Adresse: „Weltreiß-Leipzig".

Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr. Relief-Weltkarte der Hamburger Rhedereien: F. W. Graupenstein, Blücherplatz 1. Unentgeltliche Auskunftsertheilung: Wochentags 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. 682.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitäts-Bibliothek. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh von 9—1 und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—6 Uhr. Die Bücher-Ausgabe und Annahme erfolgt täglich früh von 11—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr.

Stadtbibliothek: Mittwochs und Sonnabends von 3 bis 5 Uhr, an den übrigen Tagen von 11 bis 1 Uhr. Der Lesesaal ist jeden Tag von 10 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr geöffnet; nur Montags und Donnerstags Nachmittags ist er geschlossen.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse, Tr. B, I.): Bücherausgabe und Benutzung des Lesesaals von 9—12 und 3—7 Uhr. Vorlegung der Patentschriften von 9—12 und 3—7 Uhr ebenda.

Bibliothek der Innern Mission, Roßstraße 14.

Volksbibliothek, Nosser. 14, Mittwoch u. Sonnabend 2—3 U.

Volksbibliothek I. (Alexanderstr. 35, p.) 7½—9½ Uhr Abds.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, I., geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2½—4½ Uhr. Lesehalle von 2½—8 Uhr geöffnet.

Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Eutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch von ½9 Uhr Abends an im Rathhaus zu L.-Eutritzsch „Volksbureau". Auskunftsstelle für Arbeiterversicherungs-, Gewerbe- und ähnliche Sachen Elbersstraße 14, part. links. Geschäftszeit: von 5½ bis 7½ Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und **Leipziger Kunstverein** (am Augustusplatz) geöffnet an Sonn- und Feiertagen ½11—3 Uhr, Montags 12—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—4 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs, und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Meßsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½—2 Uhr, an den übrigen Tagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, an Meßsonntagen 25 ₰.

Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum geöffnet wochentäglich (ausgenommen Montags) von 10—3 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr. Eintritt Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, sonst frei, an Meßsonntagen 25 ₰. Bibliothek wochentäglich auch von 7—9 Uhr Abends und unentgeltlich.

Das Antikenmuseum der Universität ist, mit Ausnahme der Universitätsferien, jeden Sonntag von 11—1 Uhr dem Publicum unentgeltlich geöffnet. Zugang von der Universitätsstraße-Albertinum, Erdgeschoß rechts.

Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs Johannisplatz 8, II. (Altes Johannishospital). Geöffnet: Sonntags und Mittwochs von 11—½1 Uhr. Eintritt 30 ₰, Kinder 10 ₰.

Museum von Kriegserinnerungen des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen in Tivoli, Zeitzer Straße 32. Geöffnet Sonntag und Mittwoch von 10—3 Uhr.

Histor. Museum d. Völkerschlacht v. Zt. Napoleons I. (7000 Num.) Im Gasthaus Napoleonstein, einzig dastehend. Tägl. von früh geöffn.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Tel Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Rathhaus), geöffnet: Wochentags von Vormittags 9 bis 5 Uhr Nachmittags und Sonn- und Feiertags von Vorm. 10½ bis 3 Uhr Nachm.

Gemälde-Ausstellung Mittenzwey-Windisch, Grimm. Str. 25, Aufgang Ritterstr. 1—3, I., täglich von Vorm. 9—7 Uhr Abends, Sonn- und Feiertags von Vorm. 11—3 Uhr Nachmitt. geöffnet.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9 bis 4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Städtische Markthalle, Roßplatz 1b, im Sommerhalbjahr für das große Publicum Wochentags Vorm. 6—1 Uhr, Nachm. 4—8 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr) geöffnet.

Deutscher Flottenverein. Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der „Credit- & Sparbank", Schillerstr. 6. (Mindest-Jahresbeitrag 50 ₰.)

Geschäftsstelle des Deutschen Patriotenbundes zur Errichtung eines **Völkerschlachtdenkmals** bei Leipzig: Rathhausring 11, pt. l. Zeichnen und Entnahme von Mitgliedskarten-Serien.

Katholisches Casino, Leipzig. Vereinslocal: Sophienbad, Dorotheenstr. 5, I. Vereinsabend jeden Dienstag Abend 8½ Uhr.

Mäßigkeitsverein zum „Blauen Kreuz" (Trinkerrettung) Windmühlenstr. 33, I. S.-G., pt. r. Freie Versammlungen Sonntags 8 Uhr. Jedermann willkommen. Adressen und Besuche von Trinkern erwünscht!

Dauernde Gewerbe-Ausstellung. An der Promenade. Reichhaltig und vielseitige Vereinigung gewerbl. Erzeugnisse u. Neuheiten der verschied. Art. Täglich geöffnet von 9, Sonntags von 11 Uhr.

Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 49/51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.